

Ivo Gurschler

Transportmodalitäten

Von der Ephemerisierung des
Kommunikationsbegriffs zu einer
allgemeinen Theorie der Beförderung

vwh

Verlag Werner Hülsbusch
Fachverlag für Medientechnik und -wirtschaft

I. Gurschler: Transportmodalitäten

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© Verlag Werner Hülsbusch, Boizenburg, 2008

vwh Verlag Werner Hülsbusch
Fachverlag für Medientechnik und -wirtschaft

www.vwh-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen und die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Markenerklärung: Die in diesem Werk wiedergegebenen Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenzeichen usw. können auch ohne besondere Kennzeichnung geschützte Marken sein und als solche den gesetzlichen Bestimmungen unterliegen.

Satz und Lektorat: Werner Hülsbusch
Umschlag: design of media, Lüchow
Druck und Bindung: Kunsthaus Schwanheide

Printed in Germany

ISBN: 978-3-940317-19-3

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|----------|---|-----------|
| | Vorwort | 7 |
| 1 | Einleitung | 9 |
| 1.1 | Problemaufriss | 9 |
| 1.2 | Sondierung | 10 |
| 2 | Semantisch-diskursive Verschiebung | 13 |
| 2.1 | Transport \approx Kommunikation (bis 1850) | 13 |
| 2.1.1 | Manifeste Kommunikationen | 13 |
| 2.1.2 | Gezielter Nachschlag | 15 |
| 2.1.3 | Retrospektive | 19 |
| 2.2 | Transport $<$ Kommunikation (um 1894) | 20 |
| 2.3 | Transport \neq Kommunikation (1940 bis ...) | 22 |
| 2.3.1 | Publizistischer Durchbruch von Kommunikation | 22 |
| 2.3.2 | Das Ganz-Andere von Transport | 26 |
| 2.4 | Diskursive Verschiebung | 29 |
| 3 | Eine Theorie des Transports | 33 |
| 3.1 | CHARLES HORTON COOLEY | 33 |
| 3.2 | Zur Physik des Transports | 36 |
| 3.3 | Transport und Fortschritt | 39 |
| 3.3.1 | Landtransporte | 39 |
| 3.3.2 | Wassertransporte | 45 |
| 4 | Kreuzwege der Kommunikation | 53 |
| 4.1 | HAROLD ADAMS INNIS | 53 |
| 4.2 | Reading Materials | 55 |
| 4.3 | Kommunikationsmedientransporte | 56 |
| 4.4 | Media Literacy | 58 |
| 4.5 | Gegenstrebige Fügung | 60 |
| 4.6 | Koyaanisqatsi | 63 |

| | | |
|----------|--|------------|
| 5 | Dissoziation | 67 |
| 5.1 | R/eine Ansichtssache | 68 |
| 5.2 | Prinzip Nachrichtentechnik | 73 |
| 5.3 | <i>Tele</i> -Kommunikation? | 76 |
| 5.4 | Entmaterialisierung | 77 |
| 5.5 | Deterritorialisierung | 79 |
| 5.6 | Détournement | 82 |
| 6 | Printmedien als Wegbereiter der Moderne | 85 |
| 6.1 | Esoterische Lesekreise | 85 |
| 6.2 | Literacy pays | 86 |
| 6.3 | Textuelle Dissemination | 90 |
| 6.4 | Papier- und Verkehrsströme | 93 |
| 7 | Verbrennung <i>und</i> Elektrifizierung | 99 |
| 7.1 | Mobilisierung der Dampfkraft | 99 |
| 7.2 | Industrielle Revolution als Erfahrung | 102 |
| 7.3 | Benigers Kontrollkrise | 105 |
| 7.4 | Begleiterscheinungen | 106 |
| 7.5 | Reminiszenzen | 109 |
| 7.6 | Verselbstständigung | 111 |
| 7.7 | Diskursive Verschiebung II | 113 |
| 8 | Ende der Übertragung? | 117 |
| 8.1 | Negative Bestimmung | 117 |
| 8.2 | Transport <i>medien</i> | 120 |
| 8.3 | Beam me up, Anton (Exkurs) | 123 |
| 8.4 | Verschobene Vergleiche | 125 |
| 8.5 | Rück- und Ausblick | 128 |
| | Literaturverzeichnis | 131 |
| | Personen- und Sachregister | 137 |

Vorwort

*„Dies Immerwiederkehrende in den sinnlichen Eindrücken scheint
es vorzüglich zu sein, was die Menschen im Zaum hält,
und sie auf einen kleinen Fleck beschränkt.“
Anton Reiser, K. P. MORITZ, 1785*

Anfänglich hätte aus diesem Vorhaben eine Untersuchung zur „Transport-Metapher“ in der Kommunikationstheorie werden sollen. Das erschien mir als ein äußerst vielversprechender Ausgangspunkt: „Transport“ bezeichnet den Vorgang, etwas „hinüberzuschaffen oder -bringen“ (von latein. *transportare*) und „Metapher“ kommt von griech. *metaphérein*, was bedeutet „anderswohin tragen, übertragen“. Eine derartige Konstellation lädt ja förmlich zur Produktion autologischer Kurzschlüsse ein! Könnte man hierin das Funktionsprinzip symbolischer Bezugnahmen ausmachen? Bin ich es, der die Bedeutungen in den Text hineinlegt, oder entstehen diese erst, wenn ein/e andere/r sie verstehend zur Kenntnis nimmt – verdankt sich das Zeichen somit seiner Verschickung, wie postuliert worden ist (vgl. DERRIDA 1999)?

Darüberhinaus birgt die Einführung von *Transport* in den semantisch-philosophischen Diskurs das Versprechen eines möglichen Durchbruchs in Richtung „wirklicher Welt“, also in diejenige Sphäre, welche mit zeichenhaften Symbolen immer nur ange- bzw. bedeutet werden kann. Freilich verbleibt eine erwünschte Zusammenführung von Getrenntem zunächst textimmanent; aber vielleicht darf man sich von einem Vorgehen, in dem der angeblich unüberbrückbare Abgrund (Referent/Signifikant) mehr oder weniger entschlossen übersprungen wird, mehr Dynamik erwarten, als von einer Zeichenkritik, die – ständig um den Nachweis der Arbitrarität von Bedeutungen bemüht – womöglich das genaue Gegenteil vom eigentlich Angestrebten erreicht: nicht die Unterminierung, sondern die zunehmende Betonung einer eingebildeten Evidenz des Faktischen, an welcher man sich festhalten kann, wenn *alles andere* im Fluß ist.

Transportmodalitäten zum Hauptuntersuchungsgegenstand zu erwählen, bedeutet das Fragwürdige und das Selbstverständliche durcheinanderzubringen – bzw. den Versuch, diese Kategorien neu zu sortieren. „Warum wenden wir uns den Dingen zu, denen wir uns zuwenden?“ (*Why do we attend to the things to which we attend?*) – lautet die Frage, welche HAROLD ADAMS

INNIS zeitlebens beschäftigt hat (vgl. INNIS 2003). Warum gibt es in der Medientheorie so viel Lesenswertes über Kommunikations-, kaum jedoch etwas über Transportmittel? – so lautet die zentrale Fragestellung dieser Arbeit. INNIS begann seine akademische Karriere mit der Analyse von Transportprozessen und wendete sich später der Untersuchung von Kommunikation und der hierfür eingesetzten Medien zu; von daher gilt er als Begründer der Medientheorie. CHARLES HORTON COOLEYs Werdegang verlief ähnlich: Nachdem er seine Promotionschrift *A Theory of Transportation* (1894) eingereicht hat, wurde er zu einem Vorläufer für Soziologen, die sich vornehmlich mit kommunikativen Phänomen auseinandersetzen. Wenn man über längere Zeit hinweg immer nur mit Texten bzw. Informationen zu tun hat, dann scheint man zu der „Einsicht“ zu gelangen, dass die übrige Welt gemäß vergleichbarer Prinzipien organisiert sein müsste. Ein Theoretiker ist nun einmal ein Textarbeiter – und wird es wohl auch bleiben. Das wiederholt verkündete Ende der Buchkultur ist nicht in Sicht. Ähnlich wie das Auto, so zeigt sich auch das Medium Buch gegenüber derartigen Prognosen auffallend unbeeindruckt: Von beiden gibt es immer mehr, z. B. das Vorliegende.

An erster Stelle ist hierfür FRANK HARTMANN zu danken. Ohne seine Vorlesungen wäre ich wohl noch immer vom rein Inhaltlichen geblendet; seine Seminare im äußerst hochfrequentierten Wiener Publizistik-Institut waren zwar eher ein Art Verkehrsinsel, aber eine Insel immerhin: von da aus eröffneten sich ganz andere Perspektiven. Derselbe ist überdies dafür verantwortlich, dass dem Erstlingswerk von C. H. COOLEY hiermit erstmals der Platz eingeräumt werden konnte, der ihm gebührt. Herzlichen Dank auch an THOMAS SCHINDL für die Durchsicht meiner Diplomarbeit – welche hiermit zur Rohfassung dieser Publikation geworden ist.¹ Für seine Geduld danke ich auch dem Verleger WERNER HÜLSBUSCH. Ganz besonders möchte ich mich bei WALTER SEITTER bedanken! Schließlich noch danke an ALEXANDER HABERFELLNER, BERNHARD SCHORNER und NINA NEUNER. Gewidmet sein soll dieses Buch meiner Mutter – und meinem Vater († 10.04.2002).

Wien, im Dezember 2007

IVO GURSCHLER

¹ Vgl. auch die Arbeit von THOMAS SCHINDL unter dem Titel *Räume des Medialen*, die ebenfalls im vvh-Verlag erschienen ist (SCHINDL 2007).